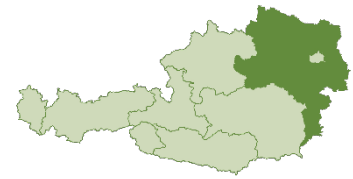


Monitoring der Großtrappe



„Wir schützen was wir kennen und schätzen!“

Die Großtrappe (*Otis tarda*) gehört zu den schwersten flugfähigen Vogelarten der Welt. In Österreich wird dem Schutz des gefährdeten Vogels in den letzten Jahrzehnten große Aufmerksamkeit geschenkt. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf einem geeigneten Lebensraum, weshalb den LandwirtInnen eine besondere Rolle zukommt. Seit vielen Jahren bewirtschaften sie in den Trappengebieten einen Teil ihrer Flächen im Rahmen des Umweltförderprogrammes ÖPUL trappenfreundlich. Seit 2007 sind in Ostösterreich jedes Jahr mehr als 300 LandwirtInnen in das Monitoring der Großtrappe eingebunden. Dabei werden nicht nur die Vögel selbst erfasst, sondern auch die Kulturen sowie die Bewirtschaftungszeitpunkte auf den Trappenschutzflächen. Mit den Beobachtungsdaten der LandwirtInnen wird erforscht, wie sich unterschiedliche Kulturen auf die Verbreitung der Großtrappe auswirken – zum Beispiel Winterraps als Äsungsfläche auf die Winterverbreitung der Großtrappe. LandwirtInnen werden von TrappenexpertInnen geschult und helfen beim Monitoring dieser scheuen Vogelart mit, indem sie alle Beobachtungen, die sie im Rahmen der Bewirtschaftung ihrer Flächen machen, in Monitoringprotokolle eintragen. Somit liefern sie wertvolle ergänzende Daten für das umfangreiche Trappenmonitoring durch SpezialistInnen. Ziel des Projektes ist jedoch nicht nur die Datengewinnung, sondern zu erreichen, dass die BewirtschafterInnen für den Schutz der Großtrappe begeistert werden, denn bekanntlich kann man nur schützen, was man auch kennt und schätzt. Die aktive Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Trappenschutz hat dazu beigetragen, dass der Bestand der Großtrappe in Österreich in den letzten Jahren deutlich angestiegen ist.



Großtrappenküken
(Foto: Franz Kovacs)



Großtrappe im Flug
(Foto: Tristan Ambros)

360

TEILNEHMENDE
BETRIEBE

1

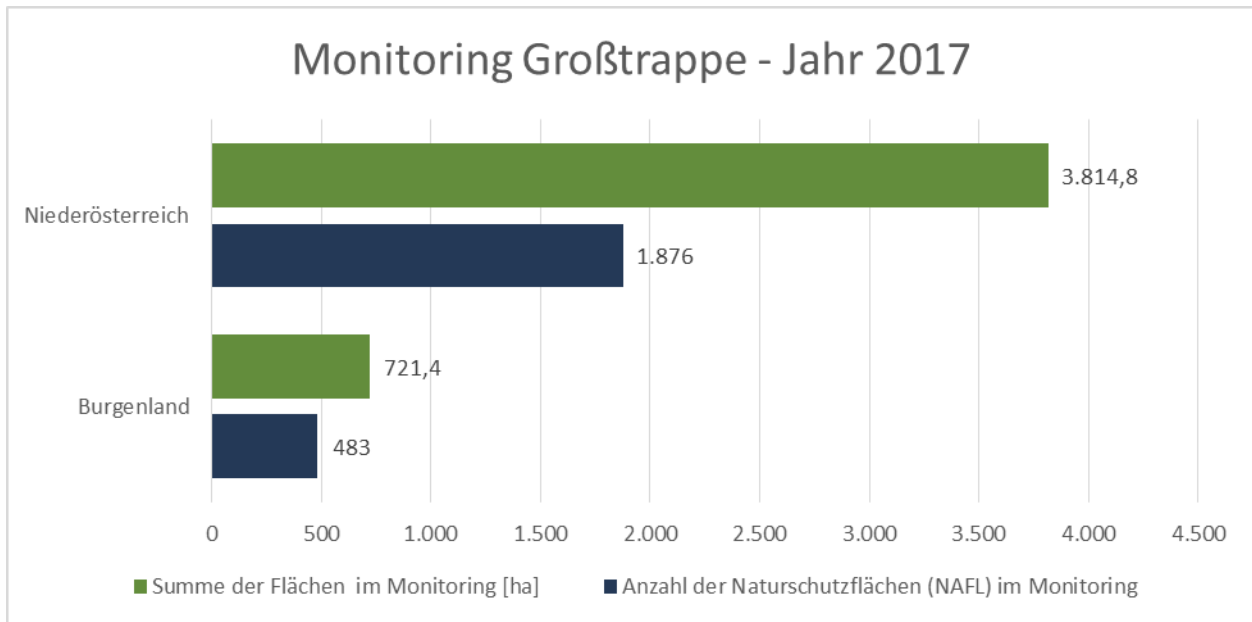
BEOBACHTETE
TIERARTEN

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer
Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des
ländlichen Raums:
Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete





Insgesamt wurden 2017 im Rahmen des Umweltförderungsprogrammes ÖPUL 4.536 ha landwirtschaftliche Nutzfläche trappenfreundlich bewirtschaftet. Die teilnehmenden Betriebe werden im Projektzeitraum 2015 bis 2020 regelmäßig vom mitteleuropäischen Trappenkoordinator Mag. Dr. Rainer Raab verpflichtend im Ausmaß von 5 Stunden geschult. Etliche LandwirtInnen nehmen sogar freiwillig an den jährlichen Schulungen teil. Diese werden passenderweise im Winter oder nach der Getreideernte abgehalten und informieren neben der Großtrappe auch über andere Schutzgüter der betreffenden Europaschutzgebiete, wie z.B. Greifvogelarten und Ziesel. Somit sind die LandwirtInnen immer bestens für die nächste Beobachtungssaison geschult. Durch das seit 2007 durchgeführte Monitoring, die laufende Betreuung und die sichtbaren Erfolge – ein wachsender Bestand der Großtrappen – ist die Teilnahme an der ÖPUL Maßnahme sowie dem begleitenden Monitoring stabil mit etwa 360 teilnehmenden Betrieben. In Österreich wurde in den letzten Jahren viel im Trappenschutz erreicht, insbesondere im Zuge mehrerer LIFE-Projekte und ÖPUL, also Dank der finanziellen Unterstützung durch die Europäische Kommission. Die Anzahl der Individuen der Großtrappe konnte in Österreich von den ursprünglich knapp 60 im Jahr 1996 auf rund 420 Individuen im Jahr 2017 erhöht werden. Somit hat sich der Bestand der Großtrappe in Österreich in den letzten 21 Jahren versiebenfacht.



Ein Trupp Hähne der Großtrappe und ein Rehbock
(Foto: Franz Kovacs)



Exkursion mit LandwirtInnen
(Foto: Rainer Raab)